

Gruß zum Sonntag – 16. Oktober 2022

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Ich möchte mit Ihnen das heutige Evangelium ein wenig betrachten und beten. Das Gebet ist ein universelles Thema. Einige beten in Trauer, einige beten in Not und Zweifel, einige beten in Gefahr, einige beten im Dank, einige beten im Glück. Es gibt also keinen Lebensbereich, der nicht zum Gebet gehört. Vielleicht betet ein Dichter in schönen rhetorischen Worten zu Gott. Wenn Gott ihm nicht antwortet, denkt er, dass Gott die Gedichte und die rhetorische Sprache nicht kennt. Ein Philosoph betet in Kategorien zu Gott, und wenn Gott ihm nicht antwortet, denkt er, dass Gott die Kategorieformen nicht kennt. Ein Theologe betet vielleicht in einer dogmatischen Sprache, bis er sich über sein eigenes Gebet freut.

Einige sind zornig auf Gott oder einige sind im Glauben demotiviert, einige haben absolut kein Verständnis, warum Gott überhaupt nicht ihr Gebet hört. Alle von ihnen haben auf ihre Weise Recht im Beten, aber wie viele von ihnen beten nach dem Willen Gottes? Die Frau im heutigen Evangelium macht es richtig. Ihr Focus und Ziel waren ihr klar, sie lässt nicht locker. Ihr Streben nach dem Recht wurde selbst von dem ungerechten Richter gelobt! Und darum kommt sie auch zu ihrem Recht. Der Herr Gott Jahwe hat schon durch den Propheten Jesaja angekündigt, in dem er sagt, 59:1-2 „*Seht her, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, / um zu helfen, sein Ohr ist nicht schwerhörig, / sodass er nicht hört. Aber eure Vergehen stehen trennend / zwischen euch und eurem Gott...*“.

Kann Gott wirklich seine Meinung ändern?

Was passiert im Gebet? Kann Gott wirklich seine Meinung ändern oder kann er seine Vorhaben zurückstellen, wenn wir zu ihm beten? Die Geschichte von Abraham, der wegen Sodoma und Gomorra versuchte, mit Gott zu verhandeln, die Geschichte des Propheten Jona, der seine Meinung gegen Gott durchsetzen wollte, die Geschichte von Jakob, der mit Gott stritt, alle diese Beispiele zeigen uns, dass Gott sich nicht ändert, sondern er hilft uns, unsere Prioritäten zu ändern. Im Gebet gibt Gott uns die Unmöglichkeit unserer Trivialität als Mensch zu erkennen. Im Gebet offenbart Gott uns seine Liebe und Nähe. Im Gebet lehrt Gott uns Geduld und Beharrlichkeit.

Wie viele von uns geben Gott die Chance, uns zu verändern?
Wie viele von uns akzeptieren Gottes Plan in unserem Leben?

Ein wahres Gebet ist es, Gott zu erlauben, seine Pläne in unserem Leben auszuführen.

Gibt es wirklich eine Definition und ein Regelwerk zum Beten?

Ich glaube, dass das Gebet eine Kommunikation mit Gott ist.
Ich glaube, ein wahres Gebet hängt von Gott ab. Ein wahres Gebet ist es, auf Gott zu hören.

Wie die Witwe mit dem Richter umgeht, so sollten auch wir uns Gott gegenüber verhalten. Nur dann, wenn wir uns ständig mit ihm immer wieder auseinandersetzen, werden wir unsere Glaubenskrise überwinden. Im Lichte des heutigen Evangeliums möchte ich Ihnen eine Meditation mitgeben.

Pater Paul

MEDITATION

O Gott, ich wollte immer schon beten,
mit eigenen Worten mit dir sprechen.

Du brauchst aber oft so lange,
bis du dich aussprichst in mir,
bis du bei mir ankommst - mit deiner Stimme.

Es fehlt mir ja auch an Geduld.
Doch ab und zu überraschst du mich:

Da bin ich nur einfach da gesessen
und hatte keine Lust zum Reden.

Ich war einfach nur da – aber: du warst auch da,
und ich - tat nichts, ich wartete nur.

Da ist mir aufgegangen: Beten heißt *nicht*, viele Worte machen.
Beten heißt, hören und spüren, dass du da bist. Amen.

Norbert Reuhs